

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 58 (1971)  
**Heft:** 17

**Vereinsnachrichten:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz : Jahresbericht 1970/71

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Katholischer Lehrerverein der Schweiz

### Jahresbericht 1970/71

Die Arbeit im Dienste unserer konfessionellen Lehrerorganisation ist insofern faszinierend, als sie andauernd Einblick in die weiten Gebiete von Erziehung und Bildung gewährt und immer wieder Kontakte zu Menschen im eigenen Land, in den Nachbarstaaten und selbst in andern Kontinenten ermöglicht. Bedrückend hingegen wird sie, wenn man feststellen muß, wie ungenügend die Aufgaben erfüllt werden können, da die persönliche Kraft nicht ausreicht, und die großen beruflichen Verpflichtungen nur wenig Zeit für die ideale Zusatzaufgabe übriglassen. Die Mitarbeit zahlreicher Freunde spornt aber immer wieder an und gibt neuen Mut. Und daß es viele sind, die sich für unsere Aufgabe einsetzen, sieht man aus dem Jahresbericht. Ich habe die verschiedenen Mitarbeiter gebeten, zu ihrem Ressort eigene Berichte abzugeben.

Obwohl die Existenzberechtigung unserer konfessionellen Lehrerorganisation von Zeit zu Zeit in Frage gestellt wird (früher ja – heute ist das ganz anders!), ist es doch sehr ermutigend feststellen zu können, wieviele junge Kollegen sich in unseren Dienst einspannen lassen.

Ich glaube sagen zu dürfen, daß im abgelaufenen Verbandsjahr einige Probleme so behandelt werden konnten, daß sich da und dort neue Aspekte und klare Lösungen abzeichnen.

### Delegiertenversammlung 1970

Am 26. und 27. September 1970 trafen wir uns in Freiburg zu der von den dortigen Kollegen vorzüglich organisierten Jahrestagung und beschäftigten uns mit dem Thema: «Der junge Mensch im Spannungsfeld unserer Gesellschaft». Dr. Claudio Hüppi berichtete eingehend über diese Tagung in Nummer 21

der «Schweizer Schule» vom 1. November 1970 (Seite 774).

### Wichtige Ereignisse im Berichtsjahr

– Am 3. Oktober 1970 fand in Bern die 2. Plenarsitzung der am 21. März 1970 gegründeten «Konferenz schweizerischer Lehrerorganisationen» (KOSLO) statt. Die Delegiertenversammlung in Freiburg hatte den Beitritt beschlossen. Unser Zentralkassier Hans Schmid wurde als Vertreter des KLVS in den geschäftsleitenden Ausschuß gewählt.

– Am 25. Oktober 1970 organisierte unsere Jugendschriftenkommission eine schweizerische Rezensententagung in Kriens.

– Am 8. November 1970 feierte der «Katholische Südtiroler Lehrerbund» in Meran sein 100jähriges Bestehen.

– Am 14./15. November 1970 hielt der «Verband katholischer Lehrerinnen der Schweiz» in Schönbrunn/Zug seine ordentliche Delegiertenversammlung ab.

– Am 25. November 1970 durfte ein Kreis geladener Gäste in Luzern den 50. Geburtstag unseres Schülerkalenders «mein Freund» feiern.

– Vom 28. bis 30. Dezember 1970 trafen sich im Bildungszentrum Bad Schönbrunn die Vertreter der deutschsprachigen Nationalverbände der UMEC zur 2. Regionalkonferenz, die sich neben gegenseitiger Information und Aussprache vor allem dem Thema «Probleme der Bildung in hochindustrialisierten Staaten» widmete. Diese Tagung war von unserem Verband organisiert worden.

– Am 17. April 1971 versammelten sich die Sektionspräsidenten zur ordentlichen Präsidententagung in Zug, die sich vor allem mit gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Verbandsproblemen beschäftigte.

An diesen Anlässen war der Verband durch den Zentralpräsidenten vertreten.

## **UMEC und Ausland**

Der KLVS pflegt seit der Gründung der UMEC stets gute Beziehungen mit den Verantwortlichen des Weltverbandes der katholischen Lehrer. So war der KLVS am 7. Weltkongreß der UMEC in Montreal anfangs August 1970 vertreten. Der ausführliche Tagungsbericht aus dem UMEC-Sekretariat, der nächstens ausgeliefert wird, kann die vielfältigen Aufgaben der UMEC aufzeigen. – Die zweite Regionaltagung der deutschsprachigen UMEC-Nationalverbände fand Ende Dezember 1970 in Schönbrunn statt, wo Österreich, Deutschland, Südtirol, Liechtenstein und die Schweiz vertreten waren. Behandelt wurde die engere Zusammenarbeit der einzelnen Landesverbände. Die Probleme der Schule in den hochindustrialisierten Staaten wurden durch Frau Prof. Dr. Maria Schmidt, Paderborn/Innsbruck, analysiert. Die nächste Regionaltagung findet anfangs Oktober 1971 in Nals/Südtirol statt. Die katholische Lehrerschaft Österreichs hat zusammen mit dem KLVS einen Beitrag für den Ausbau des UMEC-Sekretariates geleistet.

Die Verbindung zur katholischen Lehrerschaft Österreichs konnte wesentlich intensiviert werden. Durch den Austausch der Zeitschriften und einer regen Korrespondenz kann diese Zusammenarbeit gefördert werden. An der Hundertjahrfeier des Südtiroler Lehrerbundes nahm der Zentralpräsident teil. An der 25. Delegiertentagung des KLOe in Innsbruck (Juli 1971) war der KLVS durch den Berichterstatter vertreten (siehe Tagungsbericht in der «Schweizer Schule»).

(Walter Weibel)

## **Aktion Burundi**

Die an der Delegiertenversammlung in Freiburg propagierte Zusatzaktion verlief erfolgreich. Zu den bereits früher überwiesenen Fr. 475 000.– konnten im Berichtsjahr nochmals Fr. 55 000.– bezahlt werden, so daß nun im gesamten Fr. 530 000.– zugunsten unseres Seminars gespendet wurden. Für die Zusatzaktion wirkten vor allem die Seminaristen von St. Michael Zug mit einem weiteren großen Burundi-Fest sehr erfolgreich. Sie lieferten uns Fr. 18 000.– Reingewinn ab. Mit der überwiesenen Summe konnten die eigentlichen Schulgebäude finanziert werden, während die Internatsgebäude noch nicht erstellt sind. Da die belgi-

schen Schulbrüder, unter deren Leitung das Seminar steht, ihre Aufgabe mit hohem Verantwortungsbewußtsein erfüllen, scheint es mir gerechtfertigt zu sein, weiterhin Spenden zugunsten des Seminars Bujumbura entgegenzunehmen und sie an die bisherigen Empfänger weiterzuleiten. Das Postcheckkonto 60 - 226 25, Aktion Burundi, Zug, sei deshalb nach wie vor empfohlen.

## **«Schweizer Schule»**

Es ist etwas Eigenartiges mit dieser Zeitschrift. Von allen kompetenten Seiten hört man lauter anerkennende Worte über die vorzüglich redigierte «Schweizer Schule». Der Redaktor gibt sich ununterbrochen größte Mühe, die Zeitschrift immer wieder zu verbessern. Die Administration bedient fortlaufend Hunderte von Nichtabonnenten mit Probenummern. Und doch stagniert die Abonnentenzahl. Ich weiß, daß viele nach mehr methodischen Hilfen rufen, jene am lautesten, die die «Schweizer Schule» gar nicht lesen! Methodiklehrer bemühen sich um praktische Beiträge. Ob das nun hilft? Man zähle einmal ganz ruhig nach, wieviele von den sogenannten praktischen Beiträgen in einer «nur praktischen Zeitschrift» verwendet werden können! Ist es nicht vielmehr so, daß wir von der Bildli- und Titelseuche der Illustrierten und Boulevardblätter angefressen und nicht mehr fähig sind, konzentriert einen mehrseitigen Beitrag zu lesen und zu verarbeiten? Wohin steuern unsere Schule, unser Bildungswesen und unser Lehrerstand, wenn allgemeine Erziehungsfragen, bildungspolitische und erziehungswissenschaftliche Beiträge nicht mehr gefragt sind?

Auf Ende 1970 trat Herr Max Groß als vielseitig interessierter Betreuer der Sparte «Volksschule» nach neunjähriger Mitarbeit zurück. Ich danke Herrn Groß aufrichtig für die uneigennützig vorzügliche Arbeit, die er im Dienste der «Schweizer Schule» und damit allgemein für das Bildungswesen geleistet hat. Als Nachfolger ab Frühjahr 1971 konnte Herr Max Feigenwinter, Seminarlehrer, Sargans, gewonnen werden. Er wurde in Nummer 11/1971 (1. Juni) der «Schweizer Schule» vorgestellt.

Im Zuge der allgemeinen Teuerung war auch eine Erhöhung des Abonnementspreises von Fr. 22.– auf Fr. 25.– unumgänglich.

Darf ich alle Abonnenten und Empfänger dieses Jahresberichtes dringend bitten, sich für unsere ausgezeichnete Zeitschrift, die als meinungsbildendes Fachorgan sowohl im Inland als auch im Ausland vielseitige Anerkennung erhält, zu engagieren. Das beste Engagement ist das Abonnement. Wer schon Abonnement ist, möge einen neuen gewinnen durch persönliche Werbung.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, dem Redaktor, Dr. Claudio Hüppi, und seinen Mitarbeitern aufrichtig zu danken für den unermüdlischen Einsatz. Mögen sich alle Abonnenten und Mitglieder diesem Danke durch ein gezieltes Einstehen für unsere «Schweizer Schule» anschließen!

### **Der Schülerkalender «mein Freund»**

ist inzwischen 50 Jahre alt geworden und erschien deshalb 1971 als Jubiläumskalender. Zu diesem Anlaß erhielt er ein größeres Format, ein attraktiver gestaltetes Umschlagbild, und dem Text wurden auf sechzehn Seiten zweiundzwanzig Farbbilder beigegeben. Die Jubiläumsausgabe fand allseits beifällige Aufnahme; Presse, Radio und Fernsehen stellten sie mit freundlichen Kommentaren mehrmals empfehlend vor. Fortan wird «mein Freund» unter dem Titel Jugendkalender «mein Freund» erscheinen.

(Albert Elmiger)

Es ist verständlich, daß der Redaktor nicht auf seine eigenen Verdienste zu sprechen kommt. Ich habe früher den Kalender auch einfach entgegengenommen und mir nie überlegt, wieviel Arbeit eigentlich dahintersteckt. Wenn der Kalender 1972 zum Beispiel gedruckt wird, und das dürfte jetzt im August 1971 bereits der Fall sein, arbeitet der Redaktor schon wieder an der Ausgabe 1973.

Die kleine Feier zum 50. Geburtstag war für alle heutigen und früheren Mitarbeiter und ihre Gattinnen ein Freudentag. Besonders freute es uns, daß auch der während 34 Jahren amtierende Redaktor Hans Brunner, alt Lehrer, Luzern, dabei sein konnte. Er hat bei seiner nebenamtlichen Tätigkeit offensichtlich ein großes Stück Jugend bewahren können.

Den beiden sehr verdienten Betreuern des «mein Freund», Albert Elmiger für den

eigentlichen Kalender, und Bruno Schmid für den literarischen Teil «Leseratte», danke ich herzlich für ihre sehr große, ideale Arbeit.

### **Jugendschriftenkommission**

Neben der üblichen Besprechungsarbeit – es waren wiederum über 500 deutschsprachige, neuerschienene Jugendbücher zu besprechen – bestimmten zwei Ereignisse die vergangene Jahresarbeit: die Jugendbuch- und Rezensententagung sowie die Schaffung einer schweizerischen Koordinationsstelle für Jugendbuchbesprechungen.

3. Schweizerische Jugendbuch- und Rezensententagung in Kriens:

Nach Bern und St. Gallen war es diesmal Kriens, wo sich am 24. und 25. Oktober Angehörige verschiedener Jugendbuchgremien zu einer Arbeitstagung einfanden. Sie stand nochmals unter dem Hauptthema «Das Jugendbuch im Unterricht». Die Vorbereitungen und die Organisation dieser Tagung lagen in den Händen unserer Jugendschriftenkommission, ergänzt durch dienstfreundliche Helfer aus der Krienser Lehrerschaft. Am Samstagmorgen wurden zunächst Lektionen dargeboten, um in Gestaltungsversuchen zu zeigen, wie vielfältig das Buch in den Unterricht einbezogen werden kann. Nach diesem praktischen Auftakt folgte nachmittags im Schloß Schauensee der grundsätzliche Vortrag von Prof. Dr. L. Kaiser. Er rückte die Freude am Lesen in den Vordergrund. Bewußt trug der Redner einzelne Forderungen etwas überspitzt vor; dies gab den Arbeitsgruppen für ihr anschließendes Gespräch die nötige Würze. Dabei kam der Wunsch zum Ausdruck, den Lehrern und Bibliothekaren vermehrt Handreichung für die Auswahl guter Bücher zu geben. Eine neue koordinierte Form der Rezensionen ist wünschbar, und zwar mittels Karteikarten.

Drei Kurzreferate führten am Sonntagvormittag die Tagungsarbeit weiter. Aus der Sicht der Schriftstellerin äußerte sich Frau Eveline Hasler zu aktuellen Tendenzen, auch zur Abkehr von autoritärer Aussage. Herr Schwarz, Leiter des Schweizer Jugend-Verlages, warnte vor Klischees und gab Einblick in Auswahl- und Produktionsfragen. Schließlich erläuterte Herr Mächler jene Kriterien, die für den Rezensenten wegweisend sein sollen, ohne ihn gewaltsam festzulegen.

Neben der richtungweisenden Tagungsarbeit wurde der geselligen Begegnung ein breiter Raum gewährt.

Sammel- und Auswertungsstellen für Jugendbuch-Rezensionen:

Mit der Schaffung dieser zentralen Stelle zeigte die Jugendbuchtagung ihre ersten Früchte. Stichwortartig seien Zweck, Organisation und Arbeitsablauf der Sammel- und Auswertungsstelle aufgeführt.

Zweck: Anlegen einer möglichst vollständigen Sammlung der von gesamtschweizerischen, kantonalen und regionalen Jugendschriftenkommissionen erarbeiteten Rezensionen in- und ausländischer Jugendschriften in deutscher Sprache. Vergleichende Auswertung der Ergebnisse für: die Publikation der Rezensionen in Karteiform, Untersuchungen auf dem Gebiet der Jugendliteratur, die Publikation von Empfehlungslisten, die Publikation von selektiv oder umfassend angelegten Bücherverzeichnissen und -katalogen.

Organisation: Zur Mitarbeit eingeladen sind alle Jugendschriften-Kommissionen, -Ausschüsse, -Arbeitsstellen. Federführendes Organ ist der Schweizerische Bund für Jugendliteratur.

Arbeitsablauf: Sammeln der Rezensionsergebnisse in geeigneter Form, nach periodischem Redaktionsschluß vergleichende Auswertung und redaktionelle Bearbeitung, Herausgabe der Karteikarten. Die Selbständigkeit der einzelnen Kommissionen bleibt in jeder Beziehung gewahrt.

Neben diesen beiden bedeutungsvollen Ereignissen sei die stille, jedoch nicht minder fruchtbare und wertvolle Arbeit unserer Mitglieder in schweizerischen und regionalen Gremien keineswegs vergessen. Ihrer Anstrengung verdanken wir es, daß die Ideen über unsere Kommission hinausgetragen werden.

Die redaktionelle Betreuung der Jugendschriftenbeilage und des Kataloges «Empfehlenswerte neue Jugendbücher» hat seit Beginn dieses Jahres Hans-Ulrich Zimmermann, Niederwil AG, übernommen.

Zum Schluß bleibt mir die angenehme Pflicht, meinen Mitarbeitern in der Jugendschriftenkommission für die unermüdliche und pflichtbewußte Arbeit im Dienste des guten Jugendbuches zu danken.

(Dominik Jost)

## **Krankenkasse**

Siehe separaten Bericht auf Seite 650 ff.!

## **Hilfskasse**

Im Geschäftsjahr 1970 hat die Hilfskasse des KLVs an Unterstützungen Fr. 6900.– ausbezahlt; pro 1971 werden es wieder ungefähr gleichviel sein. Leider steht uns nicht so viel Geld zur Verfügung, wie wir ausgeben möchten und sollten, damit die Gesuchsteller eine spürbarere Hilfe von uns hätten. Unsere größte Einnahmequelle ist der Ertrag aus dem Verkauf des Unterrichtsheftes, dazu kommt der Zuschlag zur Prämie der Berufshaftpflicht-Versicherung. Ich richte an alle Kolleginnen und Kollegen die dringende Bitte, das Unterrichtsheft aus unserem Verlag zu beziehen und die Berufshaftpflicht-Versicherung bei uns abzuschließen. Auch in der heutigen Zeit haben wir Kolleginnen und Kollegen unter uns, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind. Wir wollen ihnen helfen. Sie leiden meistens auch an Vereinsamung. Der persönliche Kontakt bringt ihnen manchmal mindestens soviel Freude wie das erhaltene Geld. Wir wollen unsere Hilfsbedürftigen nicht vergessen!

Auf den 1. Februar 1971 hat Zentralkassier Hans Schmid, der seit 15 Jahren umsichtig und gewissenhaft die Hilfskasse führte, dieses Amt an Alois Hübscher, Aesch, übertragen. Hans Schmid sei für seine verantwortungsvolle Arbeit herzlich gedankt. Sein Nachfolger hat sich schon sehr gut in die Arbeit eingelebt.

Im Laufe des Jahres soll das Reglement revidiert, d. h. der heutigen Zeit angepaßt werden.

Ich danke allen für die Unterstützung der Hilfskasse.  
(Karl Gisler)

## **Reisekarte / Lehreragenda**

Die Auflage der Reisekarte und der Lehreragenda 1971 blieb unverändert auf 5300 Exemplare. Sie war bereits im November vergriffen. Erfreulicherweise konnten 540 junge Kolleginnen und Kollegen, vor allem aus der Innerschweiz und den Kantonen St. Gallen, Aargau und Solothurn, als Ne abonnten gewonnen werden.

Nachdem wir in der Reisekarte 1970 wegen der umfangreichen Angaben über Unterkunftsmöglichkeiten für Ferien- und Wander-

lager die Vorschläge für ein- und mehrtägige Wanderungen weglassen mußten, sind in der Ausgabe 1971 wieder 37 Vorschläge enthalten. (Kaspar Kaufmann)

### **Unterrichtsheft**

Im Jahre 1970 konnten 6875 Exemplare (592 mehr als im Vorjahr) verkauft werden. Immer mehr Schulgemeinden und Schulen bestellen die Hefte für alle Lehrkräfte gemeinsam. Auf 1972 ist eine Preiserhöhung unumgänglich. Einzelne Exemplare mit alten Kalendarien oder kleinen Schäden können noch verbilligt bezogen werden.

(Anton Schmid)

### **Notenheft**

Im letzten Sommer war die Neuauflage des beliebten Notenheftes zum Verkauf bereit. Das neugestaltete und übersichtliche Werklein erfreut sich bei den Kolleginnen und Kollegen, die es benützen, einer großen Beliebtheit.

Die vielen Anfragen von Fachlehrern ließen letzten Herbst den Gedanken reifen, auch für diese Lehrkräfte ein passendes Notenbüchlein zu schaffen. Seit Ostern ist für alle Fachlehrkräfte ein gediegenes und praktisches Notenbüchlein zum Verkauf bereit.

Auch wenn die Verkaufsziffer dieser beiden Büchlein zurzeit noch nicht allzu hoch ist, darf doch die Hilfskasse in naher Zukunft auch vom Notenbüchlein einen regelmäßigen, bescheidenen Beitrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben erwarten. (Alois Hübscher)

### **Arbeitsgemeinschaft Schule und Massenmedien**

Der ganze Einsatz der Arbeitsgemeinschaft Schule und Massenmedien konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Herausgabe eines neuen Lehrbuchs für die Hand des Schülers. Diese «*Kleine Film- und Fernsehkunde*» will nicht nur die technische Seite der beiden Medien besprechen, sondern möglichst alle Aspekte aufzeigen, damit der Schüler den Weg zum bewußten und kritischen Konsum finde. In sieben Arbeitssitzungen und viel Heimarbeit haben die 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Stoff, der in den letzten drei Jahren zusammengestellt wurde, sachlich und methodisch durchgearbeitet. Nun ist die Arbeit soweit gediehen, daß sie bald publiziert werden kann.

(Paul Hasler)

### **Bibelwandbilderwerk**

Immer wieder ist von verschiedener Seite der Wunsch nach einem geeigneten Kreuzigungsbild für die Schule geäußert worden. Im Herbst 1970 ist nun als Bibelwandbild Nr. 24 B eine Kreuzigungsdarstellung erschienen. Aus mehreren Gründen ist die Wahl nicht auf Grünewald, Mantegna oder einen andern «großen Meister» gefallen, sondern auf die Mitteltafel des um 1400 von einem unbekanntem Maler geschaffenen Paehler-Altars, der sich im Bayerischen Nationalmuseum in München befindet. Es handelt sich um ein schlichtes, zartes, sehr schönes Andachtsbild, das sich auch als religiöser Wandschmuck für Schule und Wohnung eignet.

In diesen Tagen erscheint als Bild Nr. 26 B endlich einmal ein Meisterwerk unseres 20. Jahrhunderts: das Bild «Dornenkrone» von Alfred Manessier (Museum Folkwang Essen). Beide Kommissionen haben den Verlag Ingold einmütig zu überzeugen versucht, daß die Schüler und viele Lehrer von heute schon lange auf solche Bilder von heute warten. Manessiers «Dornenkrone» wird demnächst vorgestellt. Die Kommission hofft, daß einige hundert Nichtabonnenten durch den Erwerb dieses Einzelbildes dem Verlag beweisen werden, daß man der Kunst unseres Jahrhunderts in unseren Schulen nicht mehr mit Verständnislosigkeit begegnet.

(Kuno Stöckli)

### **Originalgraphik**

Im Berichtsjahr ist der Verkauf erwartungsgemäß in bescheidenem Rahmen weitergegangen, weil keine große Propaganda gemacht worden ist, und weil eines Mißverständnisses wegen das angekündigte Blatt von Coghuf nicht erscheinen konnte. Auf das Konto «Aktion Burundi» sind Fr. 2000.– überwiesen worden.

Die 9farbige Litho «Dédication sur un paysage» von Coghuf wird nun aber doch bald fertiggestellt sein. Sobald das Blatt versandbereit ist, wird wieder eine Propagandaaktion gestartet.

(Kuno Stöckli)

### **Sektionen**

1.– Die sehr aktive «*Federazione Docenti Ticinesi*» feierte am 25. Oktober 1970 ihr 75-jähriges Bestehn. Der Zentralvorstand war an der Feier durch sein Mitglied Peter Galdent, Altdorf, vertreten.

Vorgängig der Festlichkeiten wurde eine große Ausstellung über audio-visuelle Unterrichtsmittel organisiert und an einer besonderen Tagung sprach der italienische Schriftsteller Carlo Bo zum Thema: «L'educazione cristiana ha ancora qualcosa da dire?»

2. – Leider hat der als Kollektivmitglied dem KLVS angeschlossene «*Thurgauische katholische Erziehungsverein*» am 5. 11. 1970 seine Auflösung beschlossen.

Die Belange des katholischen Erziehungswesens werden in Zukunft vom *Thurgauischen katholischen Volksverein* betreut, dessen Vorstand ein ständiger Vertreter der katholischen Lehrerschaft angehören soll.

3. – An der Generalversammlung des *Kantonalen Lehrervereins Nidwalden* vom 7. Dezember 1970 trat nach zwanzigjähriger Amtszeit Dr. Josef Bauer als Sektionspräsident zurück. Namens des Zentralvorstandes danke ich Dr. Bauer für die aufopfernde Tätigkeit und für das stets bekundete Interesse am Gesamtverband. Als Nachfolger wurde Josef Scheuber, Buochs, gewählt.

4. – Eine besondere Entwicklung zeichnete sich im Berichtsjahr im *Kanton Luzern* ab. Seit einiger Zeit wurde die Bedeutung der sechs Sektionen nicht mehr so recht bejaht, da sich allgemein das Bedürfnis nach einer Zentralisierung abzeichnete. Mit den heutigen Verkehrsmitteln ist es auch ohne weiteres möglich, die Aufgaben kantonal zu erfüllen. So beschäftigte sich eine besondere Kommission, die mit dem Zentralvorstand in ständigem Kontakt stand, mit der Reorganisation und neuen Statuten. Nach entsprechenden Vorarbeiten wurden die bisherigen Sektionen aufgehoben und am 5. Juni 1971 der «Luzerner Kantonalverband katholischer Lehrerinnen und Lehrer» gegründet. Gleichzeitig wurden die neuen Statuten genehmigt. Als erster Präsident dieses neuen Verbandes wurde der bisherige Kantonalpräsident Franz Wüest, Zell, gewählt.

### **Zentralvorstand**

Neben der Erledigung der laufenden Verbandsangelegenheiten beschäftigte sich der Vorstand in mehreren Sitzungen vor allem mit der Ausarbeitung eines Aktionsprogramms und einer dringend nötigen Reorganisation der Verbandsleitung.

Am 14. August 1971 traf man sich mit Vertreterinnen des VKLS und geladenen Gästen zu einer ganztägigen Arbeitssitzung, die dem Thema «Christliche Erziehung» gewidmet war.

Anlässlich der Delegiertenversammlung in Freiburg demissionierte Prof. Willi Giger, St. Gallen, als verdientes Mitglied des Zentralvorstandes und wurde durch Dr. Elmar Hengartner, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Erziehungsdirektion des Kantons St. Gallen ersetzt. Ich danke hier Herrn Prof. Giger nochmals herzlich für seine wertvolle Mitarbeit.

Der Vorstand behandelte auch den Entwurf für die Art. 27 und 27bis der Bundesverfassung (sogenannte Bildungsartikel). Entsprechend unserem Vorschlag erarbeitete ein Ausschuss des Bildungsrates der Schweizer Katholiken eine Vernehmlassung, die den verschiedenen Gremien zugestellt wurde.

Bei der Behandlung in der KOSLO zeigte sich, wie schwierig es ist, eine gemeinsame Meinung der schweizerischen Lehrerschaft zu formulieren. Ohne die Bedeutung der KOSLO herabzumindern – in gewissen Fällen ist sie sicher die einzig wirksame Organisation – muß doch gesagt werden, daß gerade in einem Vernehmlassungsverfahren eine Vielfalt von Meinungen mindestens so wertvoll sein kann wie eine durch allzuvielen Kompromisse eher farblose Stellungnahme.

### **Finanzielles**

Die Finanzlage des Verbandes kann zurzeit als ausgeglichen betrachtet werden. Dank des zum guten Teil ehrenamtlichen Einsatzes vieler unserer Chargierten, schließt die Jahresrechnung beinahe ausgeglichen ab. Leider gibt es immer wieder Sektionen, die ihre Ablieferung an die Zentralkasse ungenügend oder verspätet vornehmen. Die Erträge unserer Eigenwerke entwickeln sich erfreulich und tragen wesentlich zur ruhigen Finanzlage bei. (Hans Schmid)

### **Sekretariat**

In unserem halbamtlich besetzten Sekretariat wird in erster Linie die Administration der «Schweizer Schule» besorgt. Die zahlreichen Adreßänderungen, die Abonementkontrolle, das Rechnungswesen, der Versand von Probenummern für Werbezwecke

und vieles andere stellen ein recht ansehnliches Arbeitspensum dar. Daneben wird noch Vereinskorrespondenz erledigt. Ich danke unserer eifrigen und sehr pflichtbewußten Sekretärin, Frau Heidi Rossi-Renggli, herzlich für ihre prompte Arbeit.

Adresse: Sekretariat KLVVS, Gotthardstr. 27, Postfach 70, 6301 Zug. Telefon: 042/21 63 58. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 11.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr (Mittwochnachmittag geschlossen).

### **Zukunftsaufgaben**

Wir müssen in den nächsten Wochen, Monaten und Jahren viele Aufgaben erfüllen. Wir haben Wesentliches zur permanenten Fortbildung der gesamten Lehrerschaft auf den uns spezifisch zugeteilten Gebieten beizutragen. Das soll durch Arbeitstage und -wochen geschehen. Für bestimmte Gebiete ist eine besondere Kaderausbildung durchzuführen. Wir müssen uns für eine Reform des Religionsunterrichtes einsetzen und dem Grundsatz, daß religiöse Erziehung ein Unterrichtsprinzip sein soll, Geltung verschaffen. Die Beziehungen zur Amtskirche müssen verstärkt werden. Priester und auch die Bischöfe sollen für die Arbeit des katholischen Lehrers sensibilisiert werden. Es geht dabei um ein Zusammenstehen und um ein Zusammenarbeiten. Schließlich muß ganz bewußt für die Professionalisierung des Lehrberufes eingestanden werden. Vor allem muß eine minimalistische Grundhaltung in Lehrerkreisen bekämpft werden.

Diese und weitere Aufgaben können meines Erachtens nur unter folgenden Voraussetzungen erfüllt werden:

- Ausarbeitung eines kurz- und längerfristigen Aktionsprogramms.
- Reorganisation der Verbandsleitung im Sinne von Arbeitsteilung und klar umrissenen Aufgaben.
- Bewußtere Mitgliedschaft. Eingeschriebene und ein geringes Beiträglein zahlende, sonst aber zu nichts verpflichtete Mitglieder tragen sehr wenig zur Lösung der großen Aufgaben bei.
- Massive Erhöhung der Abonnentenzahl der «Schweizer Schule». Mit einer Zunahme von tausend Abonnenten könnte ein wesentlicher Ausbau der Zeitschrift vorgenommen werden.

– Nur ein hauptamtlicher Sekretär kann die täglich anfallenden Geschäfte zur Zufriedenheit erledigen und findet die notwendige Zeit, um langfristige Aufgaben in Angriff zu nehmen. Die Schaffung eines solchen Postens verlangt aber wesentliche finanzielle Mittel, die nur von engagierten Mitgliedern, die einen Beitrag von fünfzig bis hundert Franken zu zahlen bereit sind, erbracht werden können.

### **Dank**

Ich danke allen meinen Mitarbeitern aufrichtig für ihren Einsatz. Das Bewußtsein, nicht allein dazustehen, gibt immer wieder Mut und Kraft. Ich danke aber auch den vielen überzeugten Verfechtern unserer wichtigen Aufgaben, die immer wieder zur Verfügung stehen, wenn es einen Auftrag zu übernehmen gilt. Schließlich bin ich überzeugt, daß sich viele engagieren lassen, wenn sie gerufen werden. Dieser Ruf muß erfolgen!

Dürfen wir uns an der Jahrestagung in Erstfeld treffen? Jedermann ist zur Teilnahme an dieser Zusammenkunft eingeladen. Ich würde mich wirklich freuen, wenn auch Freiwillige, nicht nur Delegierte, anwesend wären. Die Urner Kolleginnen und Kollegen erwarten uns.

Baar, 19. August 1971

Josef Kreienbühl, Zentralpräsident

---

### **Das Lernen lehren!**

«Der übergreifende Zweck der formalen Schulung in der Welt von heute ist, das Lernen zu lehren, den Grundstein zu legen für die lebenslange Schulung und Bildung, die notwendig ist, um Schritt halten zu können in einer Welt, in der sich die Lebensbedingungen ständig ändern.» Torsten Husén